

Gegen die Kostenspirale

25. Zürcher Logistik-Kolloquium vom 4. November 2008 im Zürcher Technopark

Erschienen: Technika Logistik & Fördertechnik, 5-09, Seite 45

Verfasser: Dominique Graf

Anfang November fand im Technopark das 25. Zürcher Logistik-Kolloquium statt. Die Veranstaltung wurde von der internationalen Beratungsfirma für Logistik-Management, Dr. Acél & Partner AG, in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich organisierte und widmete sich dem Thema des steigenden Kostendruckes in den Bereichen Energie und Transport.

Dr. Peter P. Acél wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass trotz gesunkenem Erdölpreis und abflauernder Konjunktur die Benzinpreise noch nicht voll angepasst worden seien. Zudem hatten die Transportverbände angekündigt, ihre Tarife auf Anfang des kommenden Jahres um sechs Prozent zu erhöhen. All dies werfe die Frage auf, ob die Logistik ein Heilmittel gegen steigende Preise sein könne.

Entsorgung und Recycling als Dienstleistung

Eine erste Antwort darauf gab Gottfried Neuhold, Mitglied der Geschäftsleitung von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ). „Wir kümmern uns um jeden Dreck. – Abfallbewirtschaftung, Entwässerung, Stadtreinigung sowie Energiegewinnung mit Kehrkraftwerken und Fernwärme – ist das Motto des ERZ. Dieses arbeitet seit rund zehn Jahren an der kontinuierlichen Verbesserung ihres Preis- und Leistungsmanagements. Die Erfolge lassen sich sehen. So sanken beispielsweise bei den meisten Abfallarten in der Stadt Zürich die Gesamtkosten der öffentlichen Hand pro Tonne um mehr als die Hälfte des ursprünglichen Betrages. Fazit: Gute Logistik und Energierückgewinnung lohnen sich.

Wo sollen Ordner produziert werden ?

Marco Arrigoni, CEO des Büroartikelherstellers Biella Group, berichtete über ein erfolgreiches Verfahren zur Lösung von Standortproblemen. 2004 produzierte Biella ihre Büroordner in der Schweiz und in Österreich. Nun haben sich aber Lohn- und Transportkosten am österreichischen Standort ungünstig entwickelt. Als Alternativen kamen eine teilweise oder ganze Verlagerung der Ordnerproduktion nach Polen oder Ungarn in Frage. Der Entscheid fiel mit Hilfe von Logistik Kostensimulationen zugunsten einer Kombination der Standorte Schweiz und Polen. Fazit: Nicht jeder Transportweg lohnt sich.

Optimierung der internen Supply Chain

Dr. Werner Karlen, zum Zeitpunkt des Referates noch Direktionspräsident von Phoenix Mecano AG, gab einen aufschlussreichen Einblick in das internationale Produktions- und Logistikkonzept des Schweizer Unternehmens. Die in den Gebieten Gehäuse und Industriekomponenten tätige Technologiefirma produziert und vertreibt Produkte in Europa, den USA, in Südamerika und Asien. In den letzten Jahren reorganisierte das Management die globalen Standortfunktionen und optimierte so die konzerninterne Supply Chain. Dies führte zu einer besseren Übersicht in der komplexen Logistik und damit zu signifikanten Kosteneinsparungen. Fazit: Gute Logistik hilft, Komplexität zu reduzieren.

Wachstum durch weniger Umlaufvermögen

Den Abschluss des Vortragsreigens bestritt Robert Schneider, Leiter des Bereichs Rohrsysteme der Kabelwerke Brugg AG. Zwischen 2003 und 2007 konnte der Bereich Rohre seinen Umsatz verdoppeln. Um auch künftig unabhängig zu bleiben, suchte die Geschäftsleitung nach Wegen, um das Wachstum mit eigenem Geld zu finanzieren. Als Lösung bot sich eine Freisetzung von Mitteln und damit eine Kostenreduktion durch eine bessere Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens an. Dazu gehörten unter anderem Massnahmen wie das Aushandeln längerer Zahlungsfristen gegenüber Lieferanten. Fazit: Gute Logistik erlaubt eine bessere Nutzung der finanziellen Mittel.